Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Sonntag, 15. Oktober 1911. 60. Jahrgang. Nr. 721.

Aus der Stadt.

Münster, 15. Oktober.

⊡ **Personenstandsaufnahme.** Am morgigen Tage beginnt die Abholung bezw. die Abgabe der in den letzten Tagen zur Ausgabe gelangten Hauslisten für die Personenstandsaufnahme. Zwischen Ausgabe und Abholung bezw. Abgabe liegt ein Zeitraum von mehreren Tagen, so daß jeder Haushaltungsvorstand wohl in der Lage gewesen sein wird, die zur Ausfüllung des Formulars notwendigen Angaben der einzutragenden Personen zu sammeln und das Formular sorgfältig auszufüllen. Auf die gesetzliche Verpflichtung und die Vorteile einer vorschriftsmäßigen Ausfüllung haben wir bereits hingewiesen, letztere wird daher auch wohl kein Haushaltungsvorstand im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Weiterungen versäumen. Bei etwaiger Abwesenheit in den nächsten Tagen empfehlen wir dringend, dafür Sorge zu tragen, daß der mit der Abholung beauftragte Beamte die Hauslisten in Empfang nehmen kann. Dies läßt sich mit leichter Mühe durch Abgabe an einen Mitbewohner des Hauses — evtl. unter Briefumschlag — oder durch Niederlegen an einer sichtbaren Stelle, vielleicht am Briefkasten oder Befestigen an einer Flurtür, erreichen. Dem Beamten werden hierdurch viele unnütze Wege erspart und seine Arbeiten nicht behindert. Für den eingemeindeten Bezirk empfehlen wir die genaue Beachtung und Innehaltung der auf der Hausliste angegebenen Termine zur Abgabe.

⊡ **Der Westfälische Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens** (Sitz Münster i. W.) hält seine diesjährige X. Mitgliederversammlung am 21. Oktober in Witten (Ruhr) ab unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten Dr. Prinz von Ratibor und Corvey. — Das Tagungsprogramm sieht außer verschiedenen geschäftlichen Gegenständen einen Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Biermer-Gießen über die Geldbeschaffung für den Kleinwohnungsbau vor. Diese Frage steht gerade zur Zeit im Vordergrunde der Wohnungsreformbestrebungen. Sie wurde besonders eingehend erörtert auf dem im Sommer dieses Jahres abgehaltenen II. deutschen Wohnungskongreß. Es handelt sich dabei nicht allein um die Geldbeschaffung für die gemeinnützige Bautätigkeit, sondern um die Finanzierung der Bautätigkeit überhaupt, also auch der privaten. Es ist in dieser Hinsicht in letzter Zeit bekanntlich eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht worden, von denen der in einigen Städten bereits verwirklichte Vorschlag zur Einrichtung von kommunalen Hypothekenämtern namentlich zur Gewährung von 2. Hypotheken hervorgehoben werden mag. Auch die Erwägungen darüber, ob und in welchem Umfange die Gelder der öffentlichen Sparkassen mehr als bisher dem Kleinwohnungsbau dienstbar gemacht werden könnten, gehören hierher. Die Behandlung dieser Frage durch eine Autorität wie Professor Dr. Biermer kann sicher auf weitestgehendes Interesse Anspruch machen. An die Tagung soll sich nachmittags eine Besichtigung der Gartenstadt „Hüttenau" bei Blankenstein (Ruhr) anschließen. Für die Fahrt dorthin wird ein Sonderzug gestellt werden. „Hüttenau" ist die erste westfälische Gartenstadt. Sie hat bei ihrem kurzen Bestehen schon recht beachtenswerte Leistungen zu verzeichnen. Der bereits fertig gestellte Teil der Siedlung ist in der Tat sehr sehenswert. Sicher dürfte diese Besichtigung einen besonderen Anreiz zum Besuch der Tagung bieten. In hergebrachter Weise soll am nächstfolgenden Tage der IX. Verbandstag des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften ebenfalls in Witten (Ruhr) stattfinden. Aus dessen Tagesordnung ist hervorgehoben ein Vortrag von Rechtsanwalt Stempel-Dortmund über die Stellung und Aufgaben des Aufsichtsrats bei den Baugenossenschaften. Ferner soll die Frage der Hypothekentilgung mit Hilfe der Lebensversicherung und die Lösung der Bodenfrage für die Baugenossenschaften erörtert werden. Auch im Anschluß an diese Tagung kann eine Besichtigung der Gartenstadt „Hüttenau" stattfinden. Auf beiden Tagungen sind Gäste und Interessenten willkommen.

⊡ **Auf dem Wochenmarkt** wurden gestern durchschnittlich gezahlt für Äpfel (Tafeläpfel) 1 Pfd. 20—25 Pfg. (zentnerweise 15—18 Mk.), Fallobst 10—15 Pfg., Birnen (Tafelbirnen) 1 Pfd. 20, 25 und 30 Pfg., Fallobst 10—12 Pfg., Pflaumen 1 Pfd. 25—30 Pfg., Pfirsiche das Pfd. 30—50 Pfg., Kohlrabi 4 Stück 10 Pfg., Kohlrüben das Stück 5—10 Pfg., Rotkohl das Stück 15, 20 bis 30 Pfg., Wirsing das Stück 10, 15, 20 bis 40 Pfg., Weißkohl das Stück 10, 15 bis 20 Pfg. je nach Qualität. Mohrrüben das Bund 10—15 Pfg., Mangold das Pfd. 20 Pfg., Spinat das Pfd. 40 Pfg., Porree 4 Stück 10 Pfg., größere Stangen je 5 und 8 Pfg. Sellerie die Knolle je nach Größe 5, 15 bis 20 Pfg., Petersilie lose oder mit Wurzeln das Pfd. 30, 40 bis 50 Pfg., Kochzwiebeln das Pfd. 15—20 Pfg., Meerrettich das Stück je nach Größe 10, 20 und 30 Pfg., Gurken das Pfd. 10—15 Pfg., Rhabarber das Pfd. 10 Pfg., Rotebeete 3—4 Stück 10 Pfg., Tomaten das Pfd. 25—30 Pfg., Radieschen das Bund 10 Pfg., Blumenkohl das Stück 50—60 Pfg., Kopfsalat das Stück 5, 10 bis 20 Pfg., Endivien das Stück 10, 15 bis 20 Pfg., Wachsbohnen das Pfd. 40—45 Pfg., Fitzbohnen das Pfd. 25—30 Pfg., Rosenkohl das Pfd. 30 bis 35 Pfg., Schwarzwurzeln das Pfd. 20 bis 30 Pfg., Rettich 4 Stück 10 Pfg., Kürbis 1 Pfd. 5—10 Pfg., Schnittlauch das Bund 5 Pfg., Kartoffeln das Pfd. 4—5 Pfg., zentnerweise 3,50 bis 4 Mark.

‡ **Ein Zugzusammenstoß** ereignete sich gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhof. Der um 11,50 Uhr von Gronau einfahrende Personenzug stieß in der Nähe des Empfangsgebäudes auf einen im Gleise stehenden leeren Personenwagenzug. Der letzte Wagen des Zuges, ein Packwagen, und der darauf folgende 4. Klasse-Wagen sind total zertrümmert. Auch die Maschine des einfahrenden Zuges ist schwer beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt; auch entstand keine Betriebsstörung. Dagegen ist der Materialschaden nicht unbedeutend. Von der Gewalt des Zusammenstoßes legten die auf den Bahnsteigen umhergestreuten Trümmer Zeugnis ab; die übrigen Wagen des getroffenen Leerzuges wurden durch die Gewalt des Stoßes bis ungefähr zur Unterführung an der Gasstraße getrieben. Der einfahrende Personenzug war stark mit Rekruten besetzt.

Der amtliche Bericht über den Zusammenstoß lautet: Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr heute vormittag gegen 11 Uhr 50 Min. der von Gronau kommende Personenzug 272 auf einen im Gleis I haltenden Leerzug. Personen wurden nicht verletzt, dagegen wurden die Lokomotive und der Packwagen des einfahrenden Zuges, sowie die beiden letzten Wagen des Leerzuges beschädigt. Der Betrieb wurde aufrecht erhalten.

○ **Wem sollen wir glauben?**

Unter diesem Titel hat die Sozialdemokratie in Münster-Stadt und Land eine Flugschrift verbreitet, in der der Verfasser König-Dortmund sich vornehmlich an die katholischen Arbeiter wendet, um sie dem Zentrum abtrünnig zu machen.

Prüfen wir kurz sein vorgebrachtes Material.

Einleitend schreibt der Verfasser, er sei Zeuge gewesen, wie ein Arbeiter seinem Kind ein Stück Brot abschlug, und kurz darauf dem „Brotwucher des Zentrums" begeistert Bravo zuschrie. Das ist ja schrecklich! Jedenfalls hatte dieser Arbeiter die Ursachen der Teuerung besser erkannt wie Herr König. Vielleicht schenkt er den Sozialdemokraten Schippel und Calwer mehr Glauben wie Herrn König, weil diese von höherer Warte aus und somit objektiver die Wirkung des Zolles bemessen und ihm gar nicht die Bedeutung beimessen, wie ein Durchschnittsagitator der Sozialdemokratie es tut. Konnten diese Herren doch statistisch beweisen, daß in England, trotz Freihandel, das Brot teurer war als in Deutschland.

In katholischen Gegenden sollen die niedrigsten Löhne und die längste Arbeitszeit sein, so will Herr König die Leser glauben machen. Wir empfehlen ihm einen Vergleich über Arbeitszeit und Arbeitslohn zwischen der Textilindustrie des katholischen Münsterlandes und des sozialdemokratischen hellen Sachsens anzustellen, dann wird er finden, daß das Umgekehrte der Fall ist, wie es im Organ des christlichen Textilarbeiterverbandes wiederholt klar bewiesen wurde. Erst kürzlich schrieb noch die sozialdemokratische Dortmunder Arbeiterzeitung, daß seit fast vier Jahren die Textilarbeiterschaft — besonders in Sachsen — unter einer furchtbaren Krise hungern müßte, während eine Ausnahme das Münsterland und Rheinland mache.

Der Verfasser kritisiert dann, daß Stadtvertretungen, in denen das Zentrum herrsche, das Koalitionsrecht der Arbeiter nicht anerkennen. Daß das Zentrum stets für das Koalitionsrecht eingetreten ist, wird dem Verfasser bekannt sein, womit nun nicht gesagt sein soll, daß jeder Arbeitgeber, der sich zum Zentrum bekennt, auf die Organisationen der Arbeiter schwört. Wenn man es aber verurteilen will, daß hier oder dort ein Arbeitgeber sich gegen die Organisation wandte, so mag man dies verurteilen, aber viel mehr muß es verurteilt werden, wenn sozialdemokratische Arbeitgeber vom Koalitionsrecht nichts wissen wollen. Fragen wir einmal beim „Vorwärts" an, der doch am meisten über Arbeitgeber schimpft, die das Koalitionsrecht nicht anerkennen, wie er es mit dem Koalitionsrecht hält, darf doch eine eigene Meinung in seiner Redaktionsstube nicht aufkommen. Im Jahre 1905 flogen sechs Redakteure auf einmal hinaus, ein Herrenstandpunkt, der in der sozialdemokratischen „Münchener Post" in folgendem Verslein beleuchtet wurde:

„Und doch wie ist es hinter den Kulissen,
Wie trostlos traurig ist die Wirklichkeit!
Wie'n dummer Junge wird der 'rausgeschmissen,
Der nur nach seiner Überzeugung schreibt."

Wie oft hat der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker", das Organ der organisierten Buchdrucker, welche sich doch selbst den sozialdemokratischen Gewerkschaften angeschlossen haben, für die Buchdrucker, in sozialdemokratischen Druckereien, ein freies Koalitionsrecht fordern müssen. Im Jahre 1906 beschwerte sich genanntes Blatt über den Ton, der den Angestellten gegenüber im Vorwärtsbetriebe herrsche.

Als Proben seien einige Aussprüche des Geschäftsführers des „Vorwärts", des Abgeordneten Fischer, wiedergegeben:

„Wir lassen uns nicht hineinreden in die Maßnahmen des Geschäftes":

„Wer sich nicht fügt, den lassen wir die Konsequenzen ziehen";

„Ach was, persönliche Ehre des Arbeiters";

„Die Organisation geht uns gar nichts an, wir haben unsere Instanzen";

„Wenn es Ihnen nicht paßt, dann können Sie gehen".

Wir meinen, schärfer kann sich auch ein Arbeitgeber des Zentrums nicht gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter aussprechen. Wir sehen also, daß auch im sozialdemokratischen „Arbeitgeberlager" der „Herr im Hause-Standpunkt" herausgekehrt wird.

Der Verfasser des Flugblattes, der die katholischen Arbeiter umschmeichelt und sie einlädt, zur Partei der revolutionären Sozialdemokratie zu kommen, sollte daher erst einmal den eisernen Besen nehmen und aus der sozialdemokratischen Partei alles hinausfegen, was faul ist, bevor er seine Einladung wiederholt.

Vermischtes.

* + **Zweikämpfe mit Haifischen.** Der Haifisch gilt als einer der furchtbarsten Feinde der Menschen, und der Gedanke, mit diesem Tiger der Meere in dessen eigenstem Element einen Zweikampf auszufechten, mag für die Allgemeinheit der Erdenbewohner an Wahnsinn grenzen. Aber trotzdem gibt es eine ganze Reihe von Fällen, in denen mutige, ausreichend bewaffnete Männer im Wasser Leib an Leib mit dem gefährlichen Gegner einen Zweikampf gewagt haben und aus dem furchtbaren Ringen als Sieger hervorgegangen sind. Die Eingeborenen von Neuseeland sind wahre Meister in diesen Wasserkämpfen, und sogar die Frauen wetteifern mit den Männern im Kampfe mit dem Haifisch. Nur mit einem Messer bewaffnet, stürzt sich der Kämpfer ins Wasser, taucht unter und sucht dabei den Leib des Fisches zu erreichen, um das Meerungeheuer mit dem Messer zu töten. Aber die Neuseeländer sind nicht die einzigen, die einen Messerkampf mit einem Haifisch versucht haben. Vor einiger Zeit tauchte im Hafen von Kingstone auf Jamaika ein riesiger Haifisch auf und brachte mit einem mächtigen Schwanzschlag ein kleines leichtes Boot zum Kentern, in dem eine Frau saß. Wenige Meter vom Kai entfernt wurde die Unglückliche verschlungen: unter den Augen ihres Mannes, der am Ufer stand, ohne ihr helfen zu können. Die Wut des Gatten kannte keine Grenzen; er ließ sich ein Messer geben, sprang wie ein Wahnsinniger ins Wasser und griff den Haifisch an. Nach einem furchtbaren Kampfe hatte er seine Frau gerächt. Auf die gleiche Weise hat in Barbados ein Matrose einen Haifisch getötet, der seinen Rudergefährten verschlungen hatte. Ein anderer Fall ereignete sich auf St. Thoma. Einige Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffes „Alliance" badeten im Meere. Plötzlich sah man von Bord aus, wie sich ein gewaltiger Haifisch der Gruppe der sorglos Badenden näherte. Ein Matrose auf dem Schiffe, der die furchtbare Gefahr seiner Kameraden erkannte, sprang, ein Messer in der Faust, ohne sich lange zu besinnen, von Bord, erreichte das Ungeheuer und verwundete es so schwer, daß es wenige Minuten später tot war.

* C. K. **Drahtlose Telegraphie im Dienste des Fischfanges.** Eine ganz neuartige und sehr nützliche Verwendung findet die drahtlose Telegraphie, wie die Illustration mitteilt, bei einigen großen holländischen und deutschen Fischereigesellschaften. Diese Gesellschaften besitzen zahlreiche Dampfboote, die in größerer oder geringerer Entfernung von der Küste den Fischfang betreiben. Nun kommt es oft vor, daß eines der Schiffe nichts findet, während dagegen andere auf beträchtliche Fischmengen stoßen. Es ist nun für die Boote, die nichts gefunden haben, von größtem Nutzen zu wissen, wo sie günstigere Aussichten für ihre Arbeit haben, und die Schiffe, die auf reiche Beute stoßen, würden wieder gern andere Fahrzeuge der gleichen Gesellschaft zur Unterstützung haben. Bei diesen Mitteilungen muß natürlich eine gewisse Vorsicht walten, denn man wird nicht gern Konkurrenten über eine fischreiche Stelle unterrichten. Die drahtlose Telegraphie bietet dafür die besten Hilfsmittel. Kleine, einfache Apparate erlauben den Schiffen desselben Unternehmens, sich gegenseitig ins Einvernehmen zu setzen, und Telegramme einander zu senden etwa der Art: „Auf dem und dem Längengrade und in der und der Breite habe ich reichen Fang", oder: „Mittelmäßiger Fang" oder „Gar kein Fang". Die anderen Schiffe können sich dann nach diesen Mitteilungen richten. Zwar machte es den Fischern zuerst eine gewisse Schwierigkeit, den Apparat richtig zu gebrauchen und daraus Nutzen zu ziehen, aber die Vorteile sind so groß, daß es sich schon lohnt, den Leuten Unterricht im drahtlosen Telegraphieren zu erteilen. Von großem Werte ist es auch, wenn die auf Fischfang ausgehenden Schiffe mit der Gesellschaft am Lande in Verbindung bleiben, und so wird denn auch auf diesem Gebiete die drahtlose Telegraphie immer höhere Bedeutung erlangen.

[**Ein Besuch in der Blindenbibliothek.**] Erst der Neuzeit blieb es vorbehalten, mitfühlend die Not der Blindheit zu bereisen und auf Abhilfe zu sinnen; im Altertum galt die Blindheit als ein Stempel des Zornes der Götter und im Mittelalter war der hilflose Blinde nur ein Gegenstand der Neugier und des Spottes. Erst die Jahrhunderte vermochten die mit Blindheit verknüpften grausamen Vorurteile zu zerstören und damit begann auch die Fürsorge der Gesellschaft für ihre unglücklichen Mitglieder, jene Enterbten des Lichtes, die nie der Sonne Schönheit schauen dürfen. Es ist heute allgemein bekannt, daß die meisten Blinden lesen und schreiben können, aber nur wenig weiß die Außenwelt von der Arbeit und dem Wirken der großen Blindenbibliothek, die in Paris in der Stille und buchstäblich im Dunkeln ihren segensreichen Zweck erfüllt. André Savignon schildert in der Nature einen Besuch dieser Blindenbibliothek der Association Valentin Haüy, die nicht allein die 40 000 Blinden Frankreichs mit Lektüre und Büchern versorgt, über denen diese Opfer der ewigen Nacht auf kurze Zeit ihr tragisches Los vergessen dürfen. Denn die Blinden sind fast ausnahmslos eifrige, ja leidenschaftliche Bücherleser; seit der Erfindung der Braille-Schrift ist das Buch auch für den Blinden das willkommene Mittel geworden, an dem Geistesleben der Menschheit und an den Schöpfungen der Dichter teilzunehmen. Wir betreten die schlichten Räume der Blindenbibliothek, die heute über weit mehr als 10 000 Bände verfügt, und wir staunen doppelt über die peinliche Ordnung, wenn wir erfahren, daß die ganze Bibliothek ausschließlich von Blinden geführt und verwaltet wird. Schmale, dunkle Gänge winden sich durch die langen Gewölbe, in denen die Bücher bewahrt werden; hier tasten wir Sehende im Dunkeln und erhalten eine Vorahnung von dem Leben in ewiger Nacht: denn nirgends in diesen verschlungenen finsteren Gängen leuchtet ein Licht. Wozu auch? Die Männer, die hier wirken und arbeiten, würden es doch nicht sehen. Sie aber wandeln und gehen hin und her, als hätte kein grausames Schicksal ihnen die Hilfe des Augenlichtes versagt: dort am Tische sitzt der Bibliothekar und ordnet seine Zettelkästen, die Fingerspitzen gleiten schnell über die für uns unlesbare erhabene Braille-Schrift und hier im Lesesaale sitzt an Tischen eine Reihe von Männern, große dicke Bücher vor sich und lesen mit den Händen. Die Blindenbücher haben naturgemäß einen viel größeren Umfang als unsere gewöhnlichen Druckwerke. Ein Buch, das in gewöhnlicher Druckschrift vielleicht fünf Zentimeter dick ist, würde nach der Übersetzung in die Blindenschrift das zehnfache des ursprünglichen Raumumfanges bedeuten, würde einen halben Meter dick sein und muß deshalb in mehreren Büchern verlegt werden. . . . Unser Rundgang führt uns dann in die Werkstätten der Bibliothek, in die Packräume und in die Buchbindereien, wo blinde Buchbinder am Werke sind, die losen beschriebenen Braille-Blätter aneinander zu reihen und zu binden, und wo die Pakete an auswärtig wohnende Benutzer der Bibliothek zum Postversand fertiggestellt werden. In einer anderen Stube erledigt eine Reihe blinder Sekretäre die Korrespondenz, die im Zusammenhang mit der Bücherverleihung notwendig wird. Denn die Bücher der Pariser Blindenbibliothek gehen auch ins Ausland und in regelmäßigen Zeiträumen werden ganz kleine „Wanderbibliotheken" ausgesandt, die ihren Weg durch die kleinen Städte und Dörfer nehmen, wo nur einzelne Blinde leben und sehnsüchtig auf ihre Lektüre warten.

[**Eine Sammlung der Briefe und Tagebücher aus Kriegszeiten**] regt der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten in einem Erlaß an. In dem Erlaß wird hingewiesen auf den hohen kulturhistorischen Wert, den diese persönlichen Eindrücke Einzelner für die Allgemeinheit haben, und dann dringend gemahnt, diesen Schatz schleunigst zu heben. Ihrer Natur nach sind diese Dinge täglich und stündlich so sehr gefährdet! Die Mitlebenden von damals werden nach den eigenen Erfahrungen ahnen, wieviel schon verloren sein mag. Breite Schichten des Volkes werden indes noch vieles bewahrt haben. Was so erhalten blieb, muß an bestimmten Stellen gesammelt werden, und jeder einzelne muß das Seinige dazu tun. Eine so weitschichtige und tiefgehende Sache kann freilich gar nicht anders als durch Mitwirkung der Behörden gemacht werden. Wenn die Zentralstellen in allen Bundesstaaten den Gedanken bis in die Schulzenämter, Bürgermeistereien, die Schul- und Pfarrhäuser, in die Kriegervereine, die Schützen-, Turn-, Gesang-, Arbeiter- und zahllosen anderen Vereine tragen, so wird sich alles, und selbst ohne irgendwie erhebliche Kosten machen lassen. Alles, was nicht schon in Familienarchiven gesichert lagert, muß in den heimischen Provinzen an amtlicher Stelle gesammelt werden. Ohne Zweifel werden viele Familien die Kriegsbriefe, die sie als wertvollen Familienbesitz hegen, nicht fortgeben mögen, um so bereitwilliger werden sie beglaubigte Abschriften liefern, die vollauf genügen. Es mutet fast wunderlich an, daß diese Sammlung in deutschen Landen nicht schon gemacht ist. Arbeitet denn unser Volk wirklich durchgehends so schwer an den täglichen Aufgaben des Berufs, daß dieser Gedanke so fernab liegt, zumal in einer Zeit, in der sonst nahezu alles gesammelt und vielfach über den materiellen und ideellen Wert hinaus mit Geld aufgewogen wird, und in der ferner die Geschichtsforscher mehr als jemals in Archiv- und Quellenstudien aufgehen? Denn neu ist der Gedanke ja nicht, wie schon jener Graf Stolberg zeigt, der die Friedenziannischen Soldatenbriefe sammelte, wie auch schon der Generalstab der Armee die Feldzugsbriefe von der ostasiatischen Expedition und dem südwestafrikanischen Kriege unter Zusicherung ihrer Geheimhaltung innerhalb 30 Jahren, eingesammelt hat. Nun hat es sich in diesen Fällen immer nur um Briefe aus dem Felde gehandelt, nicht auch um Briefe aus und innerhalb der Heimat während eines Krieges, welche das Zeitbild für den Geschichtsforscher und Völkerpsychologen erst vollständig geben können. Nach diesem Gesichtspunkt ist bisher nur in Dänemark verfahren worden. Dort hat Professor Larsen Kriegsbriefe und Tagebücher aller Stände aus dem Kriegsjahre 1864 gesammelt und das Ergebnis in einem höchst lesenswerten Buche veröffentlicht, das auch deutsch vorliegt (Karl Larsen, Ein modernes Volk im Kriege. Deutsch von Professor R. v. Fischer, Benzon, Kiel, Lipsius u. Tischer, 1907). Diese Ergebnisse sind so schön und reich, zeigen ein so umfassendes, vielfach

Aus Kunst und Leben.

Münster, 14. Oktober.

□ [**Erstes Konzert des Musikvereins.**] Der Musikverein hat seine bedeutsame Tätigkeit wieder aufgenommen. Neues Leben beginnt sich zu regen. Neue Pflichten erwachsen den Dirigenten und allen, die sich an den Aufführungen auf musikalischem Gebiete beteiligen wollen. Nicht zuletzt bringt die neue Konzertsaison auch für alle Kunstfreunde die Verpflichtung, sich rege an den Veranstaltungen zu beteiligen. Augenblicklich fehlt es ja freilich noch immer an der nötigen Gelegenheit, den weitesten Kreisen die hehrste unter den Künsten zugänglich zu machen, weil wir vorläufig noch auf die eng begrenzten Räumlichkeiten im alten ehrwürdigen Rathaus angewiesen sind. Bald werden wir aber einen Saal erstehen sehen, der allen Musikfreunden ein Plätzchen gewähren wird. Was seit zirka 80 Jahren erhofft und erstrebt wurde, es wird sich nun doch endlich, zum Teil wenigstens, erfüllen.

Vor dichtbesetztem Hause eröffnete der Musikverein sein erstes Konzert mit der Ouvertüre zur Oper „Oberon" von Carl M. von Weber. An der Spitze des Orchesters stand als Leiter Universitätsmusikdirektor Dr. Wilhelm Niessen, der nunmehr in das zwölfte Jahr seiner Tätigkeit eintritt. Er leitete das Werk in voller Frische. Die verschiedenen Instrumente des Orchesters, insbesondere Oboe, Klarinette, Fagott und Horn sind mit guten Kräften besetzt. Die klangliche Abrundung des vollen Orchesters war sehr befriedigend, zumal es den Streichern nicht an einem vollen, gesättigten Ton mangelt.

Den solistischen Teil des Abends vertrat Frau Elly Ney van Hoogstraten aus Cöln. Sie ist eine Pianistin, die nicht immer ganz nach Wunsch in die tiefsten Tiefen seelischer Nachschöpfung zu tauchen vermag. Aus diesem Grunde vermochte sie den zweiten Satz des Klavierkonzerts in B dur von Mozart nicht vollkommen zu erschöpfen. Aber sie hat doch künstlerische Vorzüge, die sie auszeichnen. Der Anschlag ist vornehm und weich. Die Technik ist vortrefflich entwickelt, und mit Interesse folgte man den perlenden Skalenpassagen, die sie in peinlichster Sauberkeit ausführte. Nach dieser Richtung hin verdient neben den beiden Ecksätzen des Konzerts besonders das Impromptu in F moll Op. 142 — Nr. 4 von Fr. Schubert lobend hervorgehoben zu werden. Es ist sehr anerkennenswert, daß Frau Elly Ney van Hoogstraten dieses selten gespielte Impromptu einmal zum Vortrag brachte. Sie fand jedenfalls mit dem Stück ein dankbares Publikum, das sich nicht eher zufrieden gab, bis noch eine Zugabe, Ballade in D dur von Brahms, eingeschaltet wurde. In einer Auffassung, die uns keineswegs zusagte, spielte sie das häufig gehörte Nocturne in G dur von Chopin. Für die bekannte Berceuse in Des dur von dem gleichen Tonsetzer dürfte ein solches Gesäusel nicht einmal angebracht sein, am allerwenigsten aber verträgt es dieses Nocturne, dessen Notentext übrigens auch nicht immer korrekt wiedergegeben wurde. Eine schöne Probe ihres Könnens gab die Künstlerin in der Rhapsodie von Brahms, die sie mit großer technischer Gewandtheit spielte.

Die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen dem ehemaligen langjährigen Leiter unseres Musikvereins Professor Dr. J. O. Grimm und dem Hamburger Tonschöpfer Johannes Brahms bestanden haben, finden wir in den Werken des ersteren zum Teil unverkennbar ausgedrückt. In der diesmal gehörten Suite in G moll Op. 25 Nr. 3 für Streichorchester von Grimm fehlt es besonders nicht an Momenten, die darauf hinweisen. Die innere Arbeit sämtlicher Sätze läßt den vornehmen und begabten Musiker erkennen, der besonders die Mathematik in der musikalischen Kunst in weitestem Umfange beherrscht und zu verwerten vermag. Eine solche Arbeit, die überall schöne Stimmführung aufzuweisen hat, steigert naturgemäß auch das Interesse der Ausführenden, weil ihnen allen eine wichtige Aufgabe zugeteilt ist. Auch der Dirigent, Herr Dr. Niessen, hatte sich der Suite sichtlich mit großer Liebe angenommen, und besonders die Fugen im ersten und letzten Satz wurden in plastischer Ausarbeitung zu Gehör gebracht. Die Einleitung wie auch der Canon und der Ländler zeichneten sich durch eine warme und tief empfundene Vortragsweise aus.

Der größte unter den klassischen Meistern der Tonkunst sollte auf dem Programm des ersten Vereinskonzerts nicht fehlen. Als Hauptwerk des Abends war seine vierte Symphonie in B dur ausersehen. Die in etwas trüber Färbung gehaltene Einleitung wurde recht stimmungsvoll gespielt, so daß der nachfolgende lebhafte Satz in der frischen Auffassung des Dirigenten ein wirksames Gegenstück dazu bildete. Der Paukenschläger, der seine Aufgabe während des ganzen Abends treulich erfüllt hat, durfte beim Adagio der Symphonie auf eine reinere Stimmung achten. Im übrigen wurde der Satz mit gutem Empfinden gespielt, und es fehlte nicht an reicher dynamischer Schattierung. Eine sorgfältige Ausarbeitung hatte das Allegro vivace erfahren, und besonders klar und durchsichtig war das Finale in der rhythmisch korrekten und technisch sauberen Ausführung. Das Publikum dankte nach jedem der 4 Sätze durch reichen Beifall.

Für nächsten Freitag, den 20. d. M., steht das Konzert des rühmlichst bekannten Sängers Herrn Artur van Eweyk, der hier so manche Veranstaltung des Musikvereins hat verschönern helfen, mit Herrn Dr. Niessen bevor; hoffentlich wird dieser Abend sich einer regen Teilnahme zu erfreuen haben.

[**Über das Berliner Theaterelend**] äußerte sich der Direktor des Neuen Theaters in Berlin, Dr. Alfred Schmieden, der sich in Wien aus Anlaß der Aufführung seines Schwankes „Mein erlauchter Ahnherr" im Deutschen Volkstheater einige Tage aufgehalten hat, zu einem Mitarbeiter des „Wiener Fremdenblattes". Leider, sagte er, steuert das Theaterwesen Berlins immer mehr dem Amerikanismus zu. Wo sind die Zeiten des wechselnden Repertoires, des soliden, lieben Abonnementspublikums! Heute muß sich jeder Berliner Theaterdirektor einen Erfolg ausschlachten bis zur Erbarmungslosigkeit. Ein Suite-Spielen heißt es — sonst geht man zugrunde. Die Gagen steigen ins Ungemessene, die Konkurrenz zwingt zu immer höheren Ausgaben für Dekoration, und die Einnahmen sind trotz der hohen Eintrittspreise nicht ausreichend, weil der Krebsschaden der Vereinsbillette sie wieder herabdrückt. In Berlin geht man zu einem großen Teppichhändler, verlangt dort so und soviele Vereinsbillette und bekommt sie sofort für die Hälfte des Preises. Das machen nicht nur die Einheimischen so, sondern auch Fremde. Wenn es noch Vereine wären, die so ein Theater für ein paar Vorstellungen zugunsten ihrer Mitglieder mieteten. Aber davon ist keine Rede, sondern irgendein Direktor sieht sich gezwungen, eine ganze Serie von Vorstellungen von vornherein an einen Unternehmer zu verkaufen, um Bargeld auf die Hand zu bekommen. Der Unternehmer zahlt nicht viel und kann daher die Billette billig anbringen. Um diesem Unwesen zu steuern, hatten wir Theaterdirektoren schon einmal ein Kartell gegen die Vereinsbillette gebildet. Aber dieses konnte sich nicht einmal eine einzige Spielzeit halten. Warum trotzdem Jahr für Jahr neue Theater entstehen? Diese Neugründungen sind zumeist auf die unglückselige trügerische Politik des „Auch-machen-wollens" zurückzuführen. Hat z. B. ein Direktor mit einem Wiener Operettenschlager eine Spielzeit hindurch ein wirklich gutes Geschäft gemacht, so finden sich gleich zwei oder drei andere, die sich sagen: „Das will ich auch machen!" Und im nächsten Jahre haben wir dann ein oder zwei Operettentheater mehr. Natürlich fehlt ihnen der „Schlager". Ebenso ging's mit dem Zirkustheater. Kaum hat Reinhardt mit dem seinen ein Geschäft gemacht — flugs tun sich andere Zirkusschauspielunternehmungen auf, natürlich mit bösem Erfolg. Gewiß, das zeugt von dem regen Unternehmungsgeist, der in Berlin herrscht. Leider sehen wir ihn noch auf einem anderen Gebiete walten, das nachgerade zur gefährlichsten Konkurrenz der Theater angewachsen ist, auf dem Gebiete der „Kintöppe". Die Zahl der „Kintöppe" vermehrt sich in Berlin ins Unübersehbare, und sie finden Kundschaft in Kreisen, die früher die Theater in gute Nahrung setzten. Ich kenne elegante Berliner Kinos, bei denen Damen im Ballstaat und Herren im Frack und weißer Binde im Auto vorfahren. Den Theatern wird es angst und bange. Manche wissen sich nicht anders zu helfen, als indem sie sich selbst „kinisieren". Eines brachte z. B. im Zwischenakt die kinematographische Fortsetzung eines Kriminalstückes, die Flucht des Verbrechers vor der verfolgenden Polizei, ein anderes in einem Marie-Antoinette-Stück den der Heldin durch einen Seher, d. h. den Kinematographen, vermittelten Anblick ihres eigenen grausigen Endes. Das Freiwerden der Werke Richard Wagners bedroht die Berliner Theater mit einer neuen Konkurrenz: es werden eigene Wagner-Theater entstehen. Ob sie gedeihen werden? Bisher ist noch keine Privatunternehmung gegen unsere königliche Oper aufgekommen, nicht einmal Hans Gregor, der bei den tüchtigsten künstlerischen Leistungen schrecklich draufgezahlt hat. Ein Wagner-Theater-Unternehmen hat schon liquidiert, ehe es zum Leben gekommen ist!

* [**U. E. A.**] Man schreibt uns: Die Unannehmlichkeiten, die den Besuchern eines fremden Landes infolge der Sprachverschiedenheit begegnen, sind — das kann mancher aus eigener Erfahrung bestätigen, — äußerst groß. Wenn man sich auch im Besitze noch so guter Kenntnisse der betreffenden Landessprache wähnt, muß man es nicht selten erleben, daß man nirgends verstanden wird und keinen Menschen in dem fremden Lande versteht. Diesem Übelstande will nun, wenigstens in etwa, eine größere Vereinigung, die Mitte 1908 gegründete Universala Esperanto-Asocio, kurz U. E. A. genannt, abhelfen. Die Zahl der Mitglieder der U. E. A. beträgt 8000; dazu kommen noch die zahlreichen korporativ angeschlossenen Gesellschaften und Unternehmungen. Die Dienste, die die U. E. A. ihren Mitgliedern leistet, sind von großer Bedeutung. In 45 Ländern der ganzen Welt befinden sich in allen größeren Orten Vertreter, die Delegierten (Delegetoi) Außerdem gibt es für die verschiedenen Abteilungen, u. a. Handel, Touristik, Jugend, Studenten usw., sog. Beisitzer (konsuloj). Wünscht nun ein Mitglied Auskunft zu haben über irgend eine Stadt, Lebensverhältnisse, oder über sonstige Angelegenheiten, so braucht es nur eine Karte oder Brief, begleitet mit Rückporto, an den Delegierten des betreffenden Ortes zu senden, der sofort in gewissenhafter Weise die Beantwortung der Anfragen und Wünsche erledigt. Will ein Mitglied eine fremde Stadt besuchen, und teilt es dies dem Delegierten des betreffenden Ortes einen Tag vorher mit, so kann das Mitglied sicher sein, gleich am Bahnhof von dem Delegierten, oder falls dieser verhindert ist, von einem Stellvertreter empfangen zu werden. Der Delegierte wird dem Mitglied stets in jeder Weise behilflich sein; dem Frem

neues und überraschendes Bild von der Stimmung eines ganzen Volkes während des Krieges, nebenbei auch häufig eine so verständnisvolle Würdigung des Gegners, daß sich auch der deutsche Leser davon ergriffen fühlen wird. Die damit ans Licht gekommenen neuen Gedanken geben eben den Beweis, daß die bisherigen Quellen keineswegs ausreichen, diese Briefe aus Feld und Heimat vielmehr ein festeres, individuell unendlich reicheres Bild zeigen. Diese wichtigen Ergebnisse haben den hohen Mann dahin geführt, durch Vorträge und die deutsche Ausgabe seines Buches das deutsche Volk zu einer ähnlichen Sammlung anzuregen. Wenn die Briefe und Tagebücher unseres Volkes aus Kriegszeiten gesammelt sein werden, wird es nur nötig sein, ein Verzeichnis der eingegangenen Stücke zu gegebener Zeit zu veröffentlichen, damit überseben werden kann, wie sich das Material verteilt und wo es für die spätere Erforschung bereit liegt. Es ist eine schöne, große Sache, die auch das gesunde Empfinden des Volkes stärken kann. Für die Sammlung der Aufzeichnungen aus Westfalen ist die Königliche Universitätsbibliothek zu Münster bestimmt worden. An diese sind Anträge und (kostenlose) Angebote zu richten.

[Eine Doktorarbeit über die — Kochkunst.] Aus Paris wird der „Inf." geschrieben: Die Hausfrauentugenden gelangen jetzt, nach dem Abirren der Frauenwelt auf wissenschaftliche Wege, wieder zu ihrem alten Ruhme, denn die jungen Studentinnen legen anscheinend auch bereits wieder Wert darauf, sich mit den Sorgen der Hausfrauen zu beschäftigen. Sie tun es heutzutage auf moderne Weise, im Laboratorium und Universität, aber die Hauptsache ist die, daß sie auf dem Umwege der Wissenschaft wieder zu weiblichen Berufen zurückkehren. Die Anschauungen haben sich eben im Laufe der Jahre stark geändert, nachdem die jungen Damen zuerst wie alle Neuerer alles Hauswirtschaftliche in Acht und Bann getan hatten. Das schönste Zeugnis für diese Rückkehr der jungen Mädchen zum alten Geist ist eine Doktorarbeit der jungen Medizinerin Claire Dumont, die sich auf Umwegen über tausend Experimente wissenschaftlichen Charakters doch wieder mit der alten schönen Kochkunst beschäftigt. Ja, man kann sogar sagen, daß das alte Thema hier eine neue Bereicherung erfährt, denn es werden tatsächlich den Hausfrauen hübsche Winke gegeben, wie sie sich die Erfahrungen der Wissenschaft für ihre Küche zunutze machen sollen. Die Doktorarbeit handelt in erster Reihe von einer guten Küche, wie sie die Kranken nötig haben. Es wird also hier auseinandergesetzt, wie man einen Magenkranken pflegen kann, ohne ihm wirkliche Delikatessen vorenthalten zu müssen. Es wird genau ausgeführt, welche Zutaten zu den einzelnen Speisen gegeben werden müssen, damit auch ihre Verarbeitung dem Kranken nicht schädlich werde. So wird z. B. darauf hingewiesen, daß durch Versuche die Beseitigung der schädlichen Säure im gekochten Obst erfolgt ist, so daß auch Magenkranke, die an einem Säureüberschuß leiden, dieses wichtige Nahrungsmittel genießen können, allerdings nur in gekochtem Zustande. Da der Hinweis auch für alle anderen Hausfrauen sehr interessant ist und beim Einkochen von Obst ungeheuer viel Zucker erspart, so sei er hier verraten. Beim Einkochen des Obstes füge man ein klein wenig doppelkohlensaures Natron hinzu. Dadurch wird die Säure des Obstes gebunden, und selbst die saersten Kirschen erhalten einen milden Geschmack und brauchen vor allen Dingen sehr wenig Zucker. Man sieht, die Wissenschaft ist nicht nur eine lehrreiche Sache, sondern auch ein Mittel zur Sparsamkeit. Auch für Zuckerkranke weiß die Doktorarbeit sehr viel interessante Mitteilungen zu machen. Gleicherweise gibt sie Hinweise auf eine gesunde und leicht verdauliche Zubereitung der Speisen für Gesunde, denn auch Gesunde haben eine zweckmäßige und leicht verdauliche Speise notwendig. Natürlich stellt die Doktorarbeit der jungen Ärztin kein Kochbuch dar und beschäftigt sich nicht mit Rezepten, sondern sie ist eine Zusammenfassung der vielen wissenschaftlichen Versuche, welche die Ärztin auf diesem Gebiete gemacht hat, da sie sich als Spezialistin für Magenleiden niederlassen will. Trotzdem läßt sich aber für den praktischen Gebrauch eine Menge Lehren daraus ziehen, die auch unseren Hausfrauen zugute kommen werden. Und der geistige Fortschritt besteht darin, daß sich eine junge Studentin überhaupt an ein derartiges Thema gewagt hat, das noch vor einigen Jahren allen Studentinnen als unmöglich und unerhört gegolten hätte. Diese Wandlung ist entschieden mit Freuden zu begrüßen.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	13/10.	14./10.		13/10.	14./10.
Wechsel Amst. k.	000,00	169 15	Span. Anss. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 95	00.00	Ung. Goldrente	93,10	92,90
Check London	205.15	205.20	Schatzscheine	99,90	99,80
" Paris	81,48	81,48	Sächs. Rente	82,70	82,30
Wechs. Wien	84,75	84,88	Rh.-W. Rentenbr.	100,30	000,00
" Ital. Pl. k.	81,00	81.10		90,25	90,20
Russ. Noten	216,70	000.00	Kaeis. XX-XXI	100,10	100,10
Privatdiskont	4¼	4¼	do. XXII-XXIII	95,90	95,90
4% D. Reichsanl.	101,70	101,70	" III-VII, X.		
3½% "	92.10	92,10	XII-XVII,XXIV.		
3% "	82.25	82,25	XXVII, XXIX	90,25	90,25
4% Pr. Konsols	102,10	102,10	" XXVIII 16	90,25	90,25
3½% "	92,00	92,10	" XVIII	86,60	86,60
3% "	82,10	82,10	" IX, XI, XIV	84,30	84,30
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,10	100 10	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,30	100,30
Berl. H. P. abg.	96,50	96,50	do.IV „ u. V 1913	101,00	101,00
do.	88,75	88,75	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98,75	98.60	do. II. III. IV	89,90	89,90
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99,80	99,80	do. IV. VIII. X (1915)	90,10	90,10
do. III unk. 05	90,20	90,20	do. II	84,30	84,30
Preuss. Centr. Bd. von 18 0	98,90	98,90	Dortm. St.-Anl.	99,60	99,70
do. 99 unk. 09	98,70	98,75	Münster. Stadt-Anleihe	93,50	93,50
" 88, 89	89,00	89 10	Westf. Pfdbr. 3½%	00,00	00,00
" 94, 96 unk. 06	88,75	89,80	" 4%	99,70	99,70
" 1901 unk. 13	89,80	89,10	Köln-Mind. Pr.-Al.	134,90	134,90
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98,90	98,90	Ostafr. Zollobligs.	94,25	94,25
do. 27 unk. 15	99,25	99,25	Barmer Bankv.	125,50	125,25
do. 28 unk. 1917	99,80	99,20	B.-M. Bk. Elbf.	155,00	153,00
do. 29 unk. 1918	99,20	99,25	Berl. Handelsges.	165,80	165,70
do. 30, 31 unk.	100,25	100,25	Komm. & Diskb.	117,00	116,50
do. 26 unk. 11	92,60	92,50	Deutsche Bank	259,40	259,00
do. 24 unk. 1912	90,10	90,10	Diskonto-Komm.	186,50	186,25
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,60	100,66	Dresdener Bank	155,90	155,75
do. VIII unk. 18	100,50	100,50	Essener Bankv.	128,50	128,50
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Ess. Kreditanst.	163,75	163,75
Argt. Gd. A. inn.	000,00	000,00	Mitteldtsch. Bank	113,50	113,60
Italien. Rente	00,00	00,00	Märk. Bank	104,00	104,00
Rumänien 1899	93,00	93,00	Oesterr. Bank	120,00	120,00
Rumänien 1898	91,50	91,60	Rheinische Bank	111,30	111,75
			Rh. Diskont.-Ges.	127,25	127,25
			Schaaffh. Bv. alte	135,40	134,40

Nachbörse.

Österr. Kredit	200,15	200,30	Annatolier 6%	111,25	000,00
Berl. Handelsges.	165,30	165,25	Baltimore & Ohio	97,75	93,15
Commerz-Disk.-B.	117,00	116,50	Kanada Pacific	239,50	234,65
Darmst. Bank	124,15	123,25	Orientbahn	151,85	000,00
Deutsche Bank	259,00	258,30	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	186,30	185,00	Ital. Meridionalb.	117,15	116,65
Dresdener Bank	155,80	155,25	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	123,65	123,15	Pennsylvania	000,00	000,00
Schaaffh. Bankv.	135,00	134,75	Luxemb. Pr. Heinr.	144,75	145,00
Russische Bank	152,65	152,65	Warschau Wiener	196,25	197,50
Wiener Bankv.	000,00	000,00	5% D. Reichsanl.	82,25	82,30
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	156,00	000,00	4% Russ. Anl. 1901	90,15	90,00
do. Südbahn	20,30	20,30	Türkische Lose	160,25	160,25

Bochum. Gusstahl	224,75	225,85	Harpener	173,80	172,75
Deutsch-Luxbg. V.	188,00	185,00	Grosse Berl. Str.-B.	192,50	192 30
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	132,15	131,30
Laurahütte	161,50	162,50	Hansa Dampfschiff	186,25	185,30
Rheinisch. Stahl	154,75	153,75	Nordd. Lloyd	94,85	94,65
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	179,75	180,30
Gelsenkirchen	183,25	182,50	Allg. Elektr.-Ges.	266,35	265,75

Tendenz: schwach.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	237,40	236,30	Königsbrauerei	159,00	160,75
Alemin.-Industrie	194,75	194,25	König Wilhelm	238,50	238,00
Allg. Lok. & Strb.	159,75	159,50	do. do. St.-P.	319,00	319,00
Anglo Guano	117,00	117,00	Königsborn. Bgb.	207,50	205,00
Arenb. Bergbau	389,50	388,00	Kronprinz Ohligs	338,50	335,60
Baer & Stein	419,50	416,75	Küppersbusch	220,50	000,00
Berzelius	122,50	122,50	Lapp	71,00	72,75
Bielefeld. Masch.	470,00	466,00	Laurahütte	162,25	162,50
Bochum. B. Lit. C.	90,00	89,00	Märk. W. Berg.	125,75	124,00
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	504,00	508,00
Boch. Gusstahl	223,50	223,90	Massener Bergw.	127,90	126,00
Bochum. Viktor.	120,00	117,25	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	108,80	108,80	Mülh. Bergh.-G.	170,00	169,00
Chem. Weiler	230,00	230,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	444,25	445,00	Nordd. Lloyd	95,20	94,80
Concordia Bergw.	279,50	277,00	Nordpark	19,50	19,50
Consolidation	338,00	335,75	Oberschles. Eisenbahnbedarf	97,00	95,75
Deutsch-Luxemb.	187,50	185,40	do. Eisenindust.	82,50	82,80
Donnersmark	297,00	298,50	Orenst. & Koppel	209,00	209,00
Dortmd. Us. L. C.	000,00	000,00	Phönix	250,50	250,00
Düsseldt. Eisbhd.	255,00	254,40	Rhein. Braunkohl.	167,25	167,25
Eisen	151,50	150,00	do. Metall	96,00	00,00
Dynamit Trust	180,30	180,00	do. do. V. A.	92,50	00,00
Elberf. Farbenf.	501,75	500,00	do Möbel	144,00	143,50
do. Papierfab.	88,00	87,75	do. Nassau	338,75	339,10
Elektrisch. Unter-Zürich	188,90	188,20	do. Stahlw. A.	155,50	154,25
Eschweil. Bergw.	168,00	165,75	do. West. Ind.	124,00	126,00
Fac. E. Mannstädt	158,00	157,50	do. do. Kalkw.	178,50	178,00
" Vorz.-A	161,00	159,75	Rombacher	170,10	167,80
Gasmot. Deutz	133,00	132,00	Rote Erde	83,90	81,75
Gelsenk. Bergwk.	184,00	182,70	Schlegelbrauer.	160,00	159,50
do. Gusst.	71,50	70,00	Schulz Knaudt	131,00	130,50
Gerresheim. Glas	248,25	248,25	Siegen-Solingen	88,00	87,00
Ges. für elek. Unt.	177,75	177,50	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	000,00	350,25
Gr. Berl. Strassb.	193,00	193,30	Ver. Köln-Rottw.	303,50	302,75
Hamb. Packetf.	132,00	132,00	Vorwärts Spinn. Bielefeld	50,50	50,25
Hansa	186,00	185,90	Wasserw. Gelsenk.	201,00	201,00
Harkort Bz. Akt.	123,25	129,00	Westf. Drht.-Ind.	158,00	158,00
do. Vorz.-Akt.	142,00	143,00	do. Drahtwerke	185,25	188,00
Harpener Bergb.	173,00	172,75	do. Kupfer	102,00	102,25
Haspe	169,50	167,50	do. Stahlwerke	62,00	60,75
Hedwigshütte	158,25	158,25	Wickinger	101,25	103,80
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	158,00	158,00	Witten. Gusstahl	190,50	187,00
Hösch Eis. u. St.	317,50	313,25	Witten. Stahlr.	249,00	256,25
Humboldt Masch.	130,10	130,00			
Ilse Bergbau	444,00	444,00			
Kattowitzer	243,25	242,00			
Kirchner & Co.	398,00	397,00			

Tendenz. Die Haltung der Börse war heute im allgemeinen fest, das Geschäft trug aber einen ruhigen Charakter, da eine besondere Anregung für eine allgemeine Belebung nicht vorlag. Die Kursänderungen waren meist nicht bedeutend. Amerikanische Bahnen waren im Anschluß an Newyork fest. In Canada-Aktien gestaltete sich zeitweilig das Geschäft auch lebhafter. Warschau-Wiener setzten mit einer Besserung um 3,50 Prozent auf unkontrollierbare Gerüchte hinsichtlich der etwaigen Verstaatlichungsbedingungen ein. Schantungbahn setzten ihre Abwärtsbewegung fort wegen der chinesischen Aufruhrbewegung. Im späteren Verlaufe erfuhren die Kurse bei geringen Umsätzen leichte Schwankungen, ohne daß dabei eine entschiedene Tendenzrichtung zutage trat. Auch Deutsch-Luxemburger und Phönix sowie Rombacher schwächten sich in erheblicher Weise ab. Tägl. Geld 3,50 bis 4 Prozent.

In der zweiten Börsenstunde trat auf das Anziehen des Privatdiskonts und den weiteren starken Rückgang der Oktavi-Aktien eine allgemeine Abschwächung ein, unter der besonders Phönix litten. Canada dagegen blieben fest. Industriewerte des Kassamarktes waren bei stillem Geschäft schwächer.

Produktenbörse.

Berlin, 14. Oktober.

Weizen: Okt. 000.00, Dez. 210.50, Mai 217,50.
Roggen: Okt. 183.00, Dez. 187.50. Mai 194,25.
Hafer: Dez. 185.25, Mai 190,50, Okt. 000.00.
Mais: amerik. mixed Dez. 000.00. Mai 000.00.
Rüböl: Okt. 71,80, Dez. 71,70. Mai 67,90.
Weizenmehl 25,25 bis 28,50.
Roggenmehl 21,90 bis 24,00.

Tendenz. Das Geschäft am Weizenmarkte war heute etwas lebhafter als an den Vortagen. Die Tendenz charakterisierte sich als fest, da Exportabschlüsse nach Italien erfolgt sind, Amerika höhere Notierungen gesandt hatte und die Weltverschiffungen einen Rückgang aufwiesen. Roggen war bei Beginn träge und wenig verändert, zog aber später im Anschlusse an Weizen an. Hafer lag infolge kleiner Zufuhren fest. Mais und Rüböl still. Wetter: kalt.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Cabrinz**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Ich teile Ihnen

gerne mit, daß mir der regelmäßige Gebrauch von Scotts Emulsion vorzüglich bekommen ist. Besonders stelle ich fest, daß sich mein Appetit wieder eingestellt hat und mir das Essen vortrefflich schmeckt. Infolgedessen hat sich mein Gewicht ansehnlich vermehrt, und ich fühle auch sonst eine allgemeine Kräftigung meines Körpers. Meine Nerven sind viel ruhiger geworden, und das bekannte nervöse Flimmern hat fast gänzlich aufgehört.

SCOTTS Emulsion

hat mir also wirklich recht gut getan!

Mitteilung von Herrn Friedrich Kreiter, Irrenpfleger, Illten bei Hannover Anstalt Rothenwald, den 5. August 1910.

Der regelmäßige Gebrauch von Scotts Emulsion ist in der Tat häufig von ganz auffallender Wirkung auf die Eßlust. Es gibt so viele Fälle, denen man nur beikommen kann, wenn es gelingt, den Appetit zu beleben, d. h. die Eßlust anzuregen. Es gilt dies nicht etwa nur für Kinder, sondern mindestens ebensogut für Erwachsene; ein Versuch wird überzeugen.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 30,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,5, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Nelken- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Städt. Gewerbe-Akademie
Polytechn. **Friedberg** (Hessen) Institut.
5 Bahn-Min. v. Bad Nauheim, ½ Bahnst. v. Frankf. a. M.
Abteilungen f. Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauingenieurwesen.
Programm d. d. Sekretariat. Beginn der Semester: April u. Oktober.

BIOCITIN

Sind die Nerven krank und matt, dann ist es auch der ganze Körper. Wenn es nun auch in erster Linie darauf ankommt, die Nerven zu stärken, so muss man immerhin gleichzeitig auch für eine hinreichende Kräftigung des gesamten Organismus Sorge tragen. Biocitin entspricht dieser Forderung in idealster Weise, indem es neben seinem hohen Gehalt an physiologisch reinem Lecithin auch noch die wertvollsten Bestandteile des Eidotters und das **unveränderte** Eiweiss der Milch in concentrierter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden, und den ganzen Organismus kräftigen. Probe und belehrende Schrift gratis von der Biocitinfabrik G. m. b. H., Berlin S 41

Gegen bar oder bequeme Teilzahlung



beste Suhler und Lütticher Fabrikate in Doppelflinten, Drillingen, Büchsflinten, Pirschbüchsen, Teschings, ferner Mannlicher-Schönauer Jagdstutzen, Orig.-Browningflinten und -Pistolen, Prismen-Binocles u. andere Jagd-, Sportgläser, Zielfernrohre etc.

Solventen Reflektanten senden auf Wunsch jeden Gegenstand

6 Tage zur Probe
ohne Kaufzwang, ohne Anzahlung
daher ist **höchstes Vertrauen** gerechtfertigt. Verlangen Sie unsere illustrierte, ausführliche Waffen- und Binocles-Preisliste kostenfrei.

Köhler & Co. Breslau 5 Postfach 72/1

Die berühmte echte **Brown.-Pistole**
Kal. 6,35 mm.



Westentasch.-Format, 7 Schuss, nie versag., Mechan. 2c. **Preis M. 39.60** Monatszahlg. 3 M. Auf Wunsch 6 Tage zur Probe. b*
Köhler & Co. Breslau 5.

Ein schönes Gesicht
erhält man durch meine der Natur täuschend ähnlich angefertigten **Haar-Ersatzteile.**
Großes Lager **farbenechter Flechten** in jeder Preislage.
Theaterperücken leihweise.
Auffärben v. verbliebenen Haararbeiten.
Jede erste Reparatur wird **gratis** gemacht. Preise mit jeder Konkurrenz gleichwertig.
Das Publikum wolle, da **Vertrauenssache,** nur zum Fachmann gehen.
b. Hesse,
Perückenmacher,
Rothenburg 43,
gegenüber der Königstraße.
Während der Sendtage gebe auf Haararbeiten 10 Prozent.
Sofort Kasse.
Ganze Warenlager u. Restbestände in Manufaktur-, Wäsche-, Baumwollw., Schuh-, Konfekt. u. Zigarren, kaufe geg. Kasse. Besuch kostenlos. M. Mayer, Cöln, Kaiserstr. 4. Telephon A. 6286. *



Wie häßlich u. falsch
wirken verblichene und schlecht passende Zöpfe, Toupets, Locken 2c. Wollen Sie sich vor jedem Nachteil schützen, verlangen Sie meine neuen **Haarersatzteile**
Marke:
„Frauenlob"
(mit Garantieschein).
Bernh. Bellers,
erstes Spezialgeschäft für
Damenhaarmoden,
Salzstraße, im Hause der Adler-Apotheke.

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur **Verspohl 6,** 1 Tr. hoch, gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid.- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuersachen) und fertigt Schriftsätze an.
Geringe Gebühr.
Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt
unentgeltlich
Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls **Verspohl Nr. 6,** 1 Treppe hoch, vermittelt **unentgeltlich** Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten 2c.).

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchst. Preisen Jos. Lücke, Salzstr. 85 a. Spezialgeschäft für Anfertigung modernet Haararbeiten.

Militär-Schnürschuhe, Militär-Stiefel,
dauerhaft und kräftig, in bekannter Güte und billigst bei
Weinberg,
Sonnenstraße Nr. 80.

Suche a. ein Geschäftsh. nach ausw. 2. Hyp. von **8000 Mk.** zu 5%. Off. u. **Z 8431** an A. Rolef.

Vergessen Sie nicht!
28 Photographien für 1.— Mk.
in 4 verschieden Aufnahmen.
Chamois-Künstler-Postkarten
mit eigener Photographie!
Ebenso alle andern Photographien in bester Ausführung.
C. Bastian,
Spiekerhof 17.
Nicht dauernd in Münster.

Schlacken
zu verk. Albersloherweg 23.

Gut und billig
kauft man bei
Mina, Pferdegasse 15, erst. Haus von der Rothenburg. Große Auswahl in Herren-Anzügen, einzelnen Joppen, Hosen sowie Schuhwaren.

Umständeh. verk. ich m.
Bulldoggrüde,
ist ein treuer Begleithund.
P. Jessel, Greven i. Westf.

Zu kaufen gesucht ein guterhaltener eiserner Blumentisch. Offerten unter **C C 72** an die Geschäftsst. *



Stellenvermittelung
des Verbandes kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,
in über 120 Städten vertreten
Für die Herren Prinzipale kostenlos.
Bewerbungspapiere sind zu beziehen von unserm Vertrauensmann
Gottfr. Mainz,
Wesselerstr. 27.

Haarausfall «««
»»» und Schuppen
beseitigen Sie gründlich und erlangen kräftigen Neuwuchs der Haare. Geben Sie kein Geld aus, sondern verlangen Sie sofort Auskunft. Ich werde Ihnen
kostenlos
ein Mittel mitteilen, mit dem Sie sicheren Erfolg bei voller Garantie haben werden.
Drogist Mohlhorn, Gütznitz,
E.-A. Nr. 93.

Suche 23—24 000 Mk. auf Geschäftshaus n. ausw. oder 8000 M. hint. 15 000 M. Sparkasse. Off. u. B B 3171 a. Exp.

4—8000 Mark auf Ia. Objekt zu 5 Proz. direkt hinter Sparkasse, bald gesucht. Off. u. M R 83 an die Geschäftsstelle.

Großer Stoff-Verkauf billig! billig!
Gewähre diese Woche trotz der billigen Preise noch 10 % auf sämtl. Anzug-, Paletot- und Kostüm-Stoffe.
Reste zu Spottpreisen.
Bill. Stofflager Magdalenenstraße 22, Kein Laden.

Messing-Gaskrone
mit Mittelzug und drei Flammen, Messingkrone für Gas und Elektrisch und eine Gasgluglampe, alles sehr gut erhalten, billig abzugeben.
Goebenstraße 1.

10000 Mk. gesucht auf beste Hyp. zu 5%. Off. u. **B 8440** an A. Rolef.

Zahle für gebr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel allerhöchste Preise.
Scheier, Mauritzstraße 4.

2. Hypothek v. **6000 Mk.** hint. Sparkassengeld. a. führ. Sich. v. 1000 Mk. z. sof. ges. Off. u. **T 8429** an A. Rolef.

»» Frettchen ««
fingerzahm und eingejagt.
b. bingmann,
vorm. Herm. Bremer,
Zoologische Handlung,
Münster i. W., Hagedornstr.
Telephon 1182.

Für 1. Hypothek will ich 5000—8000 Mk. verleih., auch Kindl. Off. u. 1553 an E. Wendel, Ludgeristraße Nr. 12.

Ein großer Herd
mit Messing-Wasserkessel, für Landwirte sehr geeign., Neuwert 600 Mk., für 100 Mk. zu verkaufen. Daselbst auch eine **Biertheke** mit Majolikakacheln und Doppelleitung billig abzugeben.
Näh. Neuplatzstraße Nr. 20.

Umständehalber eine wertvolle
Kakteen-Sammlung
und guterhaltenes Brockhausens Konversations-Lexikon preiswert zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Wasserdichte
Wagen- und Pferdedecken,
Regenmäntel
liefert billigst
Carl Nolte,
Münster i. W. Fernruf 177.

» Alkoholkranke «
finden liebevolle Aufnahme in der von Trappistenpatres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in Westf.,
Bahn- und Poststation,
Telefon Groß-Reken Nr. 10.
Gesunde Lage, herrliche Park- und Gartenanlagen, schöne, luftige Räumlichkeiten, Zentralheizung und Bade-Einrichtung, freie Benutzung von Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium, Bibliothek. Hausarzt kostenlos.
Günstige Heilerfolge bei schwierigsten Fällen.
Pension pr. Tag 2,— Mk. für Schlafsaal und 2,75 Mk. für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch die
Direktion.

Heirat.
Sol., strebs. Mann, Junggef., Anf. d. 30er, kath., mit ein. Barverm. v. 24 000 Mk., wünscht m. alleinst. kath. Pers. bekannt zu werden. Einheir. bevorz. Vermög. erwünscht. Nur ernstgem. Off. evtl. mit Photographie unt. **F G 8378** an die Geschäftsstelle d. Bl.
Anonym zwecklos.

Adressen
von größeren und kleineren Landwirten der Prov. Westfalen bei preiswerter Berechnung abzugeben. Gefl. Anfragen unter **K K 40** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

20 000 Mk. a. 2. Hyp. ges. Off. u. **M 8086** an **A. Rolef,** Markt 37.

Ganz neuer zweiteiliger **— Ofenschirm —** zu verkaufen.
Näh. Industriestr. 46, part.

Gebrauchtes, komplettes
Reitzeug
jedoch noch in gutem Zust., zu kaufen gesucht.
Angebote unter **F G 56** an die Geschäftsstelle erbeten.

Guterhalt. Pelz
zu kaufen gesucht. Off. u. **M 8416** an **A. Rolef.**

Milchhändlerverein f. 1000 Liter Milch zu kaufen. Off. unter **B B 112** an die Verlagsanstalt Borbeck (Rhld.), Rechtstr. Nr. 2, erbeten. *

Möbeleinkauf - Vertrauenssache!
Der rapide Aufschwung meines Unternehmens, hervorgerufen durch unantastbare Reellität und unübertroffene Preiswürdigkeit, bürgt Ihnen für die Güte der durch mich vertriebene Fabrikate. Langjähr. schriftliche Garantie. Zwanglose Besichtigung erb.
Möbel-Ausstellung
Jos. Weber Nachf.
Ludgeriplatz 3.

Trotz der Teuerung billige Suppen!



MAGGI's altbewährte Suppen kosten nur **10** Pfennig für 2—3 Teller. Einfach mit Wasser kurze Zeit kochen. Mehr als 30 Sorten wie Reis, Erbs, Sternchen, Grünkern usw. Man verlange aber ausdrücklich **MAGGI**'s Suppen mit dem ✦ denn sie sind die besten!

besonders
ufstriewerte
er.

war heute
charakteri-
folat sind.
e Weltver-
r bei Be-
Anschlusse
st. Mais

rtlich für
. Castelle;
Reklamen
— Druck
Münster.

Scotts
e ich fest,
das Essen
Gewicht
allgemeine
el ruhiger
fast ganz-

ion

i Hannover
in der Tat
Es gibt so
elingt, den
t dies nicht
erwachsene;

lt, und zwar
nalfalzen ist
& Boisens

a 30,0, unter-
Tragant 3,0,
t aromatische

e

itut.
a.M.
tober.

000 Mk.
g. a. führl.
s. sof. ges.
m R. Rotel.

en ««
eingetagt.
aann,
Bremer,
andlung.
Dagobertstr.
1182.

bek will ich
erleiß., auch
an E. Ben-
r Nr. 12.

t Herd
berfestet, für
weign., Den-
- 100 Mk. zu
ßt auch eine
tafelaufsätze
ng billig ab-
raße Nr. 20.

e eine wert-

mmlung
s Brockhaus
ns-Lexikon
eschäftsstelle.

ichte
erdecken,
niet
Ulgst

olte,
Fernruf 177.

orm-
atogen

empfohlenes
gungs-
tel
Rekonvales-
tarme und
e, schwache
Personen.
ehmen täglich
löffel voll in
oder Selters-
er je nach
Teelöffel voll
ada
1.50 M.
Füllung.
Drogerie
arquard,
urg 16.

atoren ««
geladen
Hafenweg 5.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Burgsteinfurt** belegene, im Grundbuche von Burgsteinfurt, Bd. 18, Blatt 154, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Färbereiarbeiters **Heinrich Teigeler** in Burgsteinfurt eingetragene Grundstück Flur 3 Nr. 1488/107 Bismarckstraße, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 9, Anbau und Stallung, groß 2,25 ar mit 165 Mark Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Nr. 198, Gebäudesteuerrolle Nr. 315,

am 13. Dezember 1911, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10, versteigert werden. K. 12/11. 13.

Burgsteinfurt, 10. Okt. 1911.

Königl. Amtsgericht.

Größere Bauterrains

an der **Grevener-, Melchers-, Kinderhauser-, Marienthal-** sowie **Graelstraße** stehen im ganzen oder in einzelnen Bauparzellen zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt

Lübbert.

Herrschaftl. Wohnhäuser,

an der **Erphostr., Gerhardstr.** u. **Kaiser Wilhelm-Ring** belegen, habe ich zum Verkauf unter günstigen Zahlungsbedingungen an Hand. Näheres durch

Lübbert.

2fach. Wohnhaus,

an der **Sonnenstraße, Hörstertor** belegen, mit Hinterhaus und Garten nach der Promenade zu, ist zu verkaufen durch

Lübbert.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn **Bürgermeisters Goebels** gehörige

herrschaftliche Besitzung,

Kanonengraben Nr. 16, 53¼ Quadrat-Ruten groß, steht erbteilungshalber zum Verkauf. Näheres durch

Lübbert.

Mehrere Hotels und Restaurants

in Westfalen mit nachweisbaren Umsätzen habe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf in Hand.

Lübbert.

Verkauf von Mühlenwerken.

Wassermühle mit 30pferd. Turbine und Dampfkraft, verbunden **mit Sägewerk,** habe ich z. Verkauf an Hand. Schönes, fast neues, zweistöckiges Wohnhaus, eigene elektr. Lichtanlage, schöne Parkanlagen usw. sind Zubehör. **Preis und Anzahlung** im Verhältnis zum Werte u. bestehendem **Geschäft sehr gering. Reingewinn ca. 20 000 Mk. pro anno.** Antritt nach Wunsch eventl. sofort.

Dampfmühle mit Getreide- und Kunstdüngerhandlung habe ich **zu verkaufen.** Mühle, **Wohngebäude und Lagerschuppen** sind fast neu. Übernahmebedingungen sind leicht.

Wind- und Dampfmühle m. guten Wohngebäuden und 14 Morgen Land zu **verkaufen** bin ich beauftragt.

A. Klug, Commissionair.

Herrschaftl. Besitzung

zur Größe von 60 Quadratruten **mit schönem** zweistöckigem **Wohnhause mit Warmwasserheizung** und sonstigen Bequemlichkeiten, in vornehmer Lage der Neustadt ist durch mich zu verkaufen. Pr. und Anzahlung günstig.

A. Klug, Commissionair.

Wohnhaus mit Hinterhaus,

worin seit Jahren Bäckerei mit sehr gutem Erfolg betrieben wird, soll für den billigen aber festen Preis von 15 000 **Mark durch mich verkauft** werden. Anzahlung etwa 3000 Mark. Antritt ev. sofort.

A. Klug, Commissionair.

Eckhaus,

feiner vorzüglichen Lage in der Neustadt wegen zur Einrichtung eines **Kolonialwaren-** oder ähnlichen Geschäftes sehr geeignet, preiswert bei geringer Anzahlung verkäuflich durch

A. Klug, Commissionair.

Villen,

Wohn- und Geschäftshäuser, Hotels, Hotel-Restaurants, städtische und ländliche Gast- und Schenkwirtschaften, Landgüter, Kolonial- und Kötterein, Acker- u. Heidegrundstücke, Bauplätze in Münster und auswärts habe ich zum Verkaufe an Hand. Auskunft bereitwilligst

A. Klug, Commissionair.

Zu kaufen gesucht:

Kolonial- und Kötterein mit guten Gebäuden im Münsterland od. angrenzend;

Heideparzellen in der Umgegend von Münster. Gute Entwässerung Bedingung;

Tageswirtschaften, ländliche Wirtschaften, mit 10—15 Mg. Grundbesitz, möglichst mit etwas Wald;

Wohnhaus in Münster **(Überwasser)** mit Gärtchen oder Hofraum im Preise von etwa 18 000 Mk.;

Wohnhaus in Münster **(Martini)** in guter Lage;

Bauplätze in guter Lage der Neustadt.

Gefällige Angebote erbittet

A. Klug, Commissionair

Hoppengasse 1/3, am Landgericht. — Fernruf Nr. 1658.

Kötterei-Verkauf.

In freiwilligem Auftrage des **Eigentümers** werde ich die in **Schwege bei Glandorf,** unmittelbar an der Telgter Chaussee und der Provinzialgrenze belegene, frühere **Möllersche Besitzung,** bestehend aus einem **neuerbauten Wohnhause** nebst Scheune und ca. 8 Morgen Acker u. Wiese, bei **sofort. Antr. am Donnerstag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr,** in d. **Wirtschaft Nordheide in Schwege meistbietend verkaufen.** Bei annehmbarem Gebote soll der Zuschlag **sofort erteilt werden.**

Glandorf, den 8. Okt. 1911.

C. Müscher,
Königlicher Auktionator.

Ladenreal

nebst Theke für Kolonial zu kaufen ges. Off. u. **O G 241** Hafenstr. 35, II. Etg., links.

Hypothek gesucht.

Auf sehr rentables Wohnhaus, Rente 7 Prozent, werden ca. Mk. 10 000 a. 2. Hypothek zu 5 Prozent gesucht.

Offerten unter **L M 881** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein gutes, schweres

»» Arbeitspferd, ««

4 Jahre alt, hat abzugeben

Carl Deckenbrock,
Gutsbesitzer,
Everwinkel b. Münster i. W.
Fernruf Nr. 14.

4500 Mk. auf gute Hypothek (5 Prozent Zinsen) zu bald gesucht. Off. u. **L M 61** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine große Partie

Runkelrüben

unter der Hand zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Suche an 2. Stelle Hypoth. auf mehrere Häuser in Höhe bis 30 000 Mark.

Offerten unter **S T 87** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unsere große Sammlung **ausdauernder, winterharter**

Blumenpflanzen

für jeden Garten, ob sonnig oder schattig, geeignet, zu den verschiedensten Jahreszeiten blühend, bringen wir in empfehlende Erinnerung.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Katalog frei auf Verlangen.

B. Thüer & Bachmann,
Münster i. W.,
Wermelingstraße C 15.

8000 Mark

an 1. Stelle zu 4½ Prozent gesucht. Off. unt. **O O 945** an die Geschäftsstelle.



Sie finden bei der Marke **Salamander** *die allerneuesten und besten Ideen verkörpert, die auch den verwöhntesten Geschmack befriedigen. Fassons die individuell und exklusiv sind — nirgend anderswo zu finden, jeden Grad der Vollkommenheit aufweisend, wie ihn nur die besten Schöpfer auf dem Gebiete der Schuh-Industrie zu erreichen vermögen.*

Salamander *Schuhgeschäft,*

Drubbel 19 *Münster i. W.* *Drubbel 19.*



Einheitspreis **12.50** *Luxus* **16.50**

Gust. Kaufmann D. Sohn

Bank- und Effektengeschäft,

Mülheim-Ruhr.

Fernsprecher 81, 82 u. 83.

Telegr.-Adr. Kaufmann Sohn. Reichsbank-Giro-Conto.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen, Bohranteilen etc. etc.

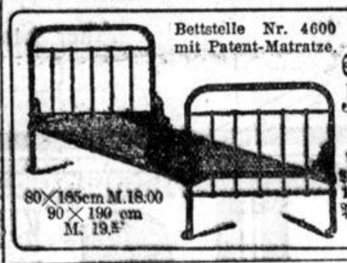
der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Abteilung für Actien ohne Börsennotiz.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Ausführung von Börsenaufträgen auf Zeit, Kassa und Prämien

an allen deutschen und den maßgebendsten ausländischen Börsen zu kulantesten Bedingungen. 6*



Bettstelle Nr. 4600 mit Patent-Matratze.

80×185 cm M. 18.00
90×190 cm M. 19.8

Betten-Spezial-Geschäft Joh. Heinr. Jansen,
Alterstichmarkt 1.
Ausstellung ca. 100 Bettstellen.
Preislisten gern zu Diensten

Verkaufs-Anzeige

Das **bisher von dem Herrn Oberleutnant Schönfeld bewohnte hocherrschaftlich eingerichtete Einfamilienhaus Jägerstraße Nr. 22 und das benachbarte Haus Nr. 24** sollen am

Montag, 16. Oktober, nachm. 4 Uhr,

im Lokale des Herrn **Haverkamp (früher Hosen), Hammerstraße, zum öffentlichen meistbietenden Verkauf ausgesetzt werden.**

Die Zahlungsbedingungen sind günstige und wird der Zuschlag bei einem irgendwie annehmbaren Gebote erteilt.

Der **Besitzer der Häuser ist von Münster verzogen.**

Schlüssel können bei mir in Empfang genommen werden.

Näheres durch

Paul Vennemann,
beeidigter Auktionator,
Krummestraße 25.

Haus in der Altstadt,

worin seit über 40 Jahren ein kl. **Kolonialw.-Geschäft** mit Brennmaterialien betrieben ist, steht umständehalber zu vermieten, evtl. zu verkaufen. Off. u. **O O 44** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkauf gelber Steckrüben.

Freitag, den 20. Oktober, nachm. 4 Uhr, wird auf dem **Gute Nevinghof,** vis-à-vis der Wirtschaft **Jülkenbeck,** Kanalstraße:

1 große Partie gelb. Steckrüben

i. d. Erde — für Gärtner geeignet — in kl. Aufträge verkauft.

Anton Möllers,
beeid. Aukt.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Vor kurzem **Kreisstadt,** Prov. Hannover, Mittelstadt, Mittelgel., v. 2 J. neu u. massiv erb. gut. Haus m. Laden, 2 Wohng., Nebengebäude, m. gr.

Maschinentischlerei

inkl. Maschinenanlage, 12 HP.-Motor, Transmiss., Bohr-, Fräs- u. Hobelmasch. u. s. bill. Preis v. Mk. 26000.—, Anz. Mk. 6000.— per bald verkäufl. Gas u. Wasserleitung, Garten. Größe 2330 Q.-M. Näh. d.

Eckenberg & Co., Hannover.

Baustück u. Häkelarb. w. angel. Gallusstraße 26, III.

Brennholz

in Knüppeln und auch auf Ofenlänge zerkleinert, ca. 100 Waggon, abzugeben.

Felix Scharpegge & Cie.
Sägewerk,
Dorsten in Westfalen.

Billig!

gebrauchte **Überzieher, Damenmäntel und Jacketts** zu haben Jüdefelderstr. 14.

Suchen Sie ? Käufer oder Teilhaber ?

für hies. od. auswärt. Geschäfte, Gewerbebetriebe, Fabriken, Grundstücke aller Art, Hotels, Güter usw., weise ich Ihnen **solche rasch und verschwiegen** nach, da ich kl. wohlrenommierte Bekundung über **3000 Reflektanten** mit größ. u. kl. Kapital zur Hand habe u. durch ständige Insertion in über 800 Tages- u. Fachzeitungen fortwährend neu beschaffe. **Abschlüsse selbst größter Projekte schon innerhalb weniger Tage erzielt.** Verlangen Sie kostenfr. Besuch zwecks Besichtig. u. Rückkor.

Emil Kommen Nachf.
(Inh. Conrad Otto),
Cöln, Kreuzgasse 8, Fernspr. R. 9806. Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Hannover.

Einfamilienhaus

vor Ludgeritor, 9 Z., Küche usw., großer Gart. m. Obstb., für 21 000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Off. u. **L M 21** an die Gesch.

Nächste Möbel-Auktion

findet am

Donnerstag, den 19. Oktbr., Hafenstr. 40 statt und werden

Sachen z. Mitversteigern

jederzeit angenommen, auch von auswärts. Karte genügt. **Geld sofort nach Verkauf.**

Theodor Weber.
Auktionator,
Hafenstr. 13. Telephon 1573.

Besitzung!

Meine am Dorfe Nottuln liegende Besitzung mit fast neuem Wohnhaus, Garten u. etwas Ackerland, **wegen d.** schönen Lage pass. für **Handwerker u. Geschäftsbetriebs,** ist **unter Hand preiswert** von mir zu kaufen.

B. Schriewer, Nottuln.

Fast neuer Überzieher bill. zu verkaufen.

Johannisstraße 7, 2. Etg.



Persil

Zwei Frauen wissen immer mehr wie Eine! Von Persil aber wissen Millionen, daß es für die

Hauswäsche

nichts praktischeres gibt, als Persil, das unübertroffene, selbsttätige, unschädliche Waschmittel! Unerreicht in Wasch- u. Bleichkraft, einfach in der Anwendung u. billigst im Gebrauch.

Garantiert unschädlich. Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda



Moderne Tafelbestecke

feiner Qualität

in massiv Silber und Silber plattiert.

Garantie für Feingehalt oder Silberauflage auf jedem Stück aufgestempelt. — Meine bestplattierten Bestecke mit

Silberauflage 100 Gramm

übertreffen an Silbergehalt und Haltbarkeit alles bisher gebotene.

Die Preise sind äusserst niedrig und bestehen jeden ernsten Vergleich.

Genau passend zu vorhandenen Bestecken liefere ich **jedes Fabrikat** zu Original-Preisen.

Heinr. Abeler

Bogenstrasse 2 (unterm Bogen).

Osnabrück.

An Hauptverkehrsstraße belegenes **Geschäftshaus** (6 Läden) mit renommierter, flotter **Schlachterei** mit **50000 M. Umsatz und 3340 M. Nebenmiete** gegen 10 bis 15000 M. Anzahlung zu verkaufen durch die **Eckenberg & Co., Hannover.**

»» Gerüstlangen, ««

bis 20 Meter lang, Pfähle, Heckenlatten, rottannen, liefert billigst jedes Quantum. **Birken-Reiser-Schanzen** oder **Waschen gegen hohen Preis** und Kasse zu kaufen gesucht.

Joh. Kuhlmann,
Holzhandlung,
Dorsten-Feldmark.

1 gebr. Schreibtisch zu kauf. ges. Ursulastr. 22 I.

Westfälische

Schmuckfedern-Fabrik

— Gartenstrasse No. 16 —
Fernruf 424

verkauft

schwarze u. weiße Straußfedern, Amazonen-Têtes, Panaches, Aigrettes, Reiher-Flügel, Boas, Fantasiefedern usw.

Getragene oder Rohfedern und Boas werden gereinigt, verarbeitet, gefärbt und frisiert.

Montag großer

Dauerobst-Verkauf

im Saale des Gasthofs **Merlin,** Ludgeristraße 55.

Verkauf einer mechanischen Buntweberei.

Wegen Auseinandersetzung infolge Sterbefalles soll die zu Warendorf, an der Ems belegene mechanische Buntweberei A. u. R. Oberstadt i. L.

am Mittwoch, den 15. November 1911, vormittags 11 Uhr

im Hotel Schnösenberg (E. Rieländer) hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Fabrikareal ist 3624 Quadratmeter groß, von dem 1785 Quadratmeter bebaut sind. Die Gebäude und Maschinen befinden sich im besten Zustande und ist ernstlichen Reflektanten die Besichtigung der Fabrik gestattet.

Nähere Auskunft durch

Anton Kruse

vereid. Auktionator, Warendorf, Markt 13.
Telephon No. 142.

Ulmen-Verkauf.

Die **an der Kreisstraße von Nienborg nach Epe** zwischen den Kilometersteinen 15,8 bis 16,2 — direkt beim Dorfe Epe und 1½ km vom Bahnhofe Epe — stehenden

68 Stück Ulmenbäume

bis zu 70 Zentimeter unterem Durchmesser, sollen

am Dienstag, den 17. Oktober 1911, des Vormittags 10½ Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Versammlung beim Amtshause in Epe. 125

Ahaus, den 10. Oktober 1911.

Der Kreisbaumeister:
Dieke.

5000 qm großes Fabrik-Etablissement

an bekanntem industriellen Platz

nahe Bielefeld

mit großen Fabrik-, Kontor- und Arbeitsgebäuden mit Shedbedachung, elektr. Licht, Dampfkraft, ev. mit vorhand. Transmission und Einrichtungen, passend für industrielle Unternehmungen in der

Metall-, Textil-, Tabakbranche, der Färberei-, Papier-, Kartonnagen- oder chem. Indust.

Bedeutend unter Brandkassenwert, reduzierte Belastung Mk. 60 000 bei kleiner Anzahlung.

Näheres kostenfrei durch 5*

Eckenberg & Co., Hannover,
Georgstraße 37. Fernsprecher 5989.

Pferde aller Art

Doppelponys, schnelle Zucker, kleine Ponys, für jeden Arbeits-, Geschäfts-, Luxus- und Liebhaber-Zweck

habe fast stets vorrätig, und wenn nicht vorhanden, besorge dieselben schnellstens unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen. Stadtsicher gefahrene Pferde und Ponys.

Alte Pferde nehme zum höchsten Tagespreis in Tausch!

Kulanteste Bedienung sichere zu.

B. Terbrack, Pferdehandlung,
Fernsprecher 961. **Fernsprecher 961,**
Schlachthof-Restaurant, Canalstraße 49.

Geschäftshaus

in allerbester Lage der Stadt, **mit modernem** Fenster und großem Laden, zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich melden unter **A B 51** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sichere Existenz für Bäcker.

In Münster i. W. ist eine flotte Bäckerei mit elektr. Betrieb nebst guter Kundschaft ohne Laden zu sofort oder später zu vermieten. Zur Übernahme sind 2—3000 Mark erforderlich.

Offerten u. **B 8422** a. d. Ann.-Exp. **R. Rotel,** Markt 37

Gelegenheitskauf.

Passend für Wirte, Vereine, Gesellschaftshäuser 2c. Prachtvolles **Kaiserbildnis,** kunstvoll in Öl gemalt, mit breitem Goldrahmen umständehalber zu ⅓ des Anschaffungswertes zu verkaufen.

Näheres Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Ludgeristr. 12 (neben Odenthal.)

Wer liefert

an solvente Abnehmer einige

1000 Liter Milch

täglicher Abnahme franko Station Bochum?

Gefl. Offerten unter **M 13** an die Ann.-Exped. **Erlenkämper & Cie.,** Bochum.

Permanente Motoren-Ausstellung

Münster i. W., Hansaring 9. Telefon 1386.

Inh.: **M. W. Hübsch,**

Repräsentant der Gasmotorenfabrik A.-G. Gebr. Körting in **Körtingsdorf** i. H.

(Beschäftigt allein über 2000 Arbeiter).

— Aktienkapital 20 Millionen Mark. —

Eigene Fabriken: Körtingsdorf, Moskau, Wien, Sestri Ponente, Genua.

Weltruf

geniessen wegen vollkommenster Konstruktion die Fabrikate und

MOTOREN von Gebr. Körting A.-G.

Besichtigung auch Sonntags ohne Kaufzw. ff. Referenz. Kataloge, Kostenanschläge u. Besuche kostenfr. auf Anfr.

M. W. Hübsch, Münster, Repräs. der Firma Gebr. Körting.

Ausstellung, Büro und Reparaturwerkstatt Hansaring 9. Telef. 1386. Vertreter u. Vermittler ges. auch im Stadtb.



Pallabona, unerreichtes, trocknet **Haarentfettungsmittel,** macht Haare lockig u. leicht zu frisieren, verhindert d. Ausfallen d. Haares, verleiht fein. Duft, reinigt d. Kopfhaut. Gel. gezeichnet, ärztlich empfohlen. Flasche zu M. 1.50 u. 2.50 bei Parfümerien und Damenfrisieren. 5ca



Mit den neuesten Modeschöpfungen
für Theater, Ball und Gesellschaft
eröffne ich die Saison am
Sonntag, den 15. Oktober durch eine

Ausstellung

der letzten Copien Pariser Original-Modelle.

Die Eleganz der Mode hat wiederum einen Höhepunkt erreicht. Die Mode der Saison vereint die distinguierte Einfachheit der Form mit dem exquisiten Reiz auserlesenen Luxus an Material.

Ich gestatte mir, die Damenwelt Münsters zur Vorlage der Neuheiten höflichst einzuladen.

S. Altmann

Modernes Spezialhaus für Damen-, Backfisch- und Mädchen-Konfektion

Salzstrasse 21. Alter Steinweg 27a.

Hausfrauen!

Machen Sie einen Versuch mit dem neuesten **Schnellwaschmittel**

Unentbehrlich!

¼stünd. Kochen der Wäsche mit nachfolg. Spülen in warmem Wasser genügt, um die Wäsche **rein, blendend weiß** zu erhalten.

Unentbehrlich spart Seife u. Zeit

ist **frei von Chlor** oder sonst. schädl. Bestandteilen.

Preis ½ Pfd. 15 Pfg.

In allen Geschäften erhältlich:
All. Fabrik. **Hasemann & Riemann,** Quakenbrück.
Generalvertr.: **F. Brener,** Prinzipalmarkt 24. a*

Wir liefern ab 1. Juli

Nahtlose Mannesmann-Gasröhren

in allen Dimensionen von ⅛ Zoll an aufwärts.

Lager an allen Plätzen. l*

Mannesmannröhren-Werke Düsseldorf.

Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen

Paris 1900: Grand Prix.



KIRCHNER & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen.
Grösste u. renommierteste Spezialfabrik von
Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen
Über 185000 Maschinen geliefert.
Ingenieur-Bureau und Maschinenlager in **Düsseldorf,** Elisabethstr. 6.

Brüssel 1910: Hors Concours.

Grand Prix: Lüttich 1905, Mailand 1906.

Ein Flugapparat
(Zweibecker-Modell)
ist für einige Tage im Schaufenster der Ann.-Exp. **E. Wendel,** Landgerichtstraße ausgestellt.

» Für Pferdehaare «
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

H. Lobenberg Nachf.

Inh. Jos. Hockelmann
Juwelier
Telephon 1165 **Münster i. W.** Salzstr. 48 a.

Trauringe

in allen Größen und Fassons, Feingehalt 333/585/000, 750/000, zu billigsten Preisen. Gravur sofort und gratis.

Als Hochzeits-Geschenke

empfehle ich in großer Auswahl:

Alfenidewaren, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Brotkörbe, Menagen, Wandbilder etc.

Auf die aus der Übernahme des Geschäfts stammenden oben angeführten Waren gebe ich **5 %** bis **10 %** Rabatt.

Gelegenheits-Geschenke

in allen Preisen wie

Ringe, Broschen, Ketten, Colliers, Armbänder, silb. Gürtelschnallen, Damentaschen, Börsen, Schirm- und Stockgriffe, Zigarettenetuis

in anerkannt guten Qualitäten.

Brillanten.

In **Bestecken** echt Silber und schwer versilbert in allen Ausführungen unterhalte stets ein großes Lager.

Flugtag in Münster

Sonntag, den 22. Oktober auf der Rennbahn des Westf. Reitervereins
Beginn 2½ Uhr

Schau- u. Passagierflüge

An dem Fliegen beteiligen sich

Suvelack und Fr. [illegible]. **Beese** auf Etrich-Rumpler-Taube
Büchner auf Aviatik-Doppeldecker
Kurtscheid auf Grade-Eindecker.

Während der Flüge

Grosses Militärkonzert

der Infanterie-Kapelle.

Preise der Plätze:

3. Platz:	Vorverkauf 50 Pfg.,	Kassenpreis 75 Pfg.
2. Platz:	„ 1 Mk.,	„ 1.50 Mk.
1. Platz:	„ 2 Mk.,	„ 2.50 Mk.

Mitglieder des Luftschiffahrt-Vereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte für 1911 freien Eintritt zum 1. Platz. - -

Zuschlagskarten (nur für die Besucher des 1. Platzes) für Loge 1.50 Mk., Tribüne 1.— Mk.

Der Vorverkauf beginnt am Dienstag in den durch Aushang entsprechender Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen: Musikalienhandlung Kneer, Prinzipalmarkt, den Zigarrenhandlungen von Schuster, Fincke, Altrichter nebst Filialen, Kleybolte, Glaspassage, sowie im Büro des Verkehrsvereins. Im Büro des Verkehrsvereins sind auch Zuschlagskarten zu haben; von dort können auch Auswärtige bei Voreinsendung des Betrages u. Portos Karten zu Vorverkaufspreisen haben.

Es wird bei jeder Witterung geflogen.

Electrische Klingeln

Türöffner und **Telephone**
montiert praktisch, dauerhaft, preiswert, schnell und sauber.
Reparaturen sofort.
Ferd. Gillen, **Königstraße No. 58, Telephon 1305.** (k*

Heméra - Flechtenmittel

Patentamtl. geschützt. Vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen alle Unreinheiten der Haut, wie **Flechten** 2c. Specificum **gegen Hautjucken. Probat! Bewährt! Unschädlich!** pr. Tube 1 Mk. Bestandt. Sap. picis. moll. Alleinvertrieb:
Schwanen-Drogerie **Ferd. Meyhöfener,**
Apoth., Münster i. W., Rothenburg 39/40. f*

Gesundes Blut

und Wohlbefinden

bewirkt H. Bürgers Degestiv-Salz. In jedem Hause sollte dieses Präparat vorrätig sein. Fl. 1.50 Mk. Stets frisch am Lager.

Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a35

Hauslehrerin.

Lehrerin, die das **höhere** Lehrerinnenexamen bestanden, 21 Jahre, evang., Lehrerstochter, m. sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle auf 3—6 Jahre in Münster. Suchende unterrichtet in allen Fächern des **Realgymnasiums,** besonders auch in **Latein.** Offerten sind erbeten an die Geschäftsstelle unter H J 3458. a*

Damen-Frisier-Salon,
Frau Selma Böling
geb. Mebius.
Rosenstr. 6. Rosenstr. 6.

Anfertigung aller Haararbeiten bei bekannt guter und billiger Ausführung. Kopfwaschen nach neuestem Syst. Frisieren in und außer dem Hause. Elektrische Kopfmassage. *
Frau Böling, Rosenstraße 6.

Männer-Gesang-Verein
»Franziskuschor«.

Sonntag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr
im Saale des Centralhofes

Familienabend.



Freitag abend verschied nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, ganz ergeben in Gottes Willen

der hochwürdige

P. Matthias O. M. Cap.

im Alter von 66 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem Meßopfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Münster, den 14. Okt. 1911.

Der Konvent der P. P. Kapuziner.

Das Seelenamt findet statt am Montag, den 16. Okt., morgens 8 Uhr, gleich darauf die Beerdigung.

Rent. gr. **Wohn- und Geschäftshäuser** a. Wavendorferstraße uns. günstigen Bedingungen zu verk. Näh. Gesch.

Schülerin sucht Nachhülfe in Latein und Französisch. Off. u. K L 60 an die Gesch.

Umständehalber gutgehende **Bäckerei** sofort od. später zu vermieten. Off. u. R S 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gute Bettlade m. Matratze zu verkaufen.
Hermannstraße 13.

100 000 Mk. habe ich, die ich für 1. Hypotheken in versch. Posten verleihen möchte. Off. u. T W 68 an die Geschäftsst.

Ein gutes **graues Tuchkostüm** für 15 Mk. zu verk. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.